

Fig. 24.

Etruskischer Stirnziegel⁴⁰⁾.

c) Etrurien.

Die Herkunft der Etrusker, ihre Rasse und Sprache sind bisher ein Räthsel geblieben. Die Alten selbst hatten sehr verschiedene Auffassungen darüber. Von Einigen werden sie als Pelasger, als ein Zweig der Urbevölkerung der Balkan-Halbinsel, von Anderen als Stammesgenossen der Lyder in Kleinasien bezeichnet. Sie selbst hielten sich für eingewandert, und die Ueberlieferung ihres nicht italischen Ursprunges ist anscheinend das einzig Sichere unter den verschiedenen Vermuthungen. Neuerdings ist man geneigt, eine Einwanderung der Etrusker oder, allgemeiner gesprochen, der Italiker von Norden her, über die Alpen, anzunehmen. Diese Wanderung mag etwa um den Beginn des II. Jahrhunderts vor Chr. stattgefunden haben.

Den Mittelpunkt der etruskischen Macht bildete das heutige Toscana; doch dehnte sie sich nordwärts bis in die Po-Ebene und südwärts bis nach Campanien aus. Die früheste Cultur der Etrusker, wie sie uns die ältesten Gräber enthüllen, trägt noch einen entschieden prähistorischen Charakter. Wann zuerst griechischer Einfluß in Etrurien eingedrungen ist, läßt sich nur ungefähr bestimmen. Im Allgemeinen wird die Herrschaft des Tarquinischen Königsengeschlechtes, dem auch Rom unterthan war, und das sich griechischen Ursprung beilegte — etwa die Mitte des VII. Jahrhunderts vor Chr. — jenen Zeitpunkt bezeichnen. *Plinius* erwähnt, daß der Korinthier *Demaratus* die Thonfabrikation in Etrurien eingeführt habe und daß noch zu seiner Zeit Thonarbeiten vorhanden wären, welche auf die Zeit jenes Künstlers und des Königs *Numa Pompilius*, also den Anfang des VII. Jahrhunderts, zurückgeführt wurden.

Nach dem Sturze der Königsherrschaft in Rom nahmen die Etrusker Partei für die Vertriebenen, und mit dem Anwachsen der römischen Macht entbrannte ein zweihundertjähriger Kampf, der mit dem Siege Roms endete. Im Jahre 396 vor Chr. fiel Veji in die Hände der Republik; 351 kamen, nach dem Falle von Tarquinii, die Städte Falerii und das wichtige Caere (Cervetri) und schliesslich ganz Süd-Etrurien unter römische Botmäßigkeit. Den letzten entscheidenden Schlag erhielten die Etrusker und die mit ihnen verbündeten Italiker in der Schlacht bei Sentinum (295 vor Chr.). Seit dieser Zeit schwand ihre nationale Selbständigkeit, bis sie zuletzt gänzlich mit Rom verschmolzen.

Der etruskische Tempel bestand nach *Vitruv* wenigstens in seinen charakteristischen Bautheilen, wie Säulen und Gebälke, aus Holz. Obwohl *Vitruv* keine Angaben

40.
Geschicht
liches.

41.
Etruskische
Tempel.

40) Facf.-Repr. nach: *L'art pour tous*, Jahrg. 2, Nr. 57.